

**Charismatische Erneuerung im Bistum Trier**  
Sprecher der Region Koblenz



An die  
Leiterinnen/Leiter und  
Verantwortlichen  
der Gebetsgruppen der CE Trier  
in der Region Koblenz

Karl Saur

56812 Dohr, im Dez. 2013  
Achterweg 30  
☎ 02671/8332  
E-Mail: k-saur@t-online.de

Liebe Schwestern und Brüder,

am 28.02.2013 trat Papst Benedikt XVI. aufgrund seiner nachlassenden Kräfte als Oberhaupt der katholischen Kirche zurück. Die Rücktrittsankündigung des Papstes am 11.02.2013 hatte für weltweites Aufsehen gesorgt. Papst Benedikt XVI. versprach seinem Nachfolger seine bedingungslose Achtung und seinen Gehorsam. Bei seiner Verabschiedung in Castel Gandolfo sagte er: „Ich bin einfach noch ein Pilger, der die letzte Etappe seiner Pilgerreise auf dieser Erde beginnt. Ich möchte aber noch mit meinem Herzen, mit meiner Liebe, mit meinem Gebet, mit meinem Nachdenken, mit all meinen inneren Kräften für das öffentliche Wohl, für das Wohl der Kirche und der Menschheit arbeiten.“

Welche Größe und Demut zeigte Papst Benedikt XVI. durch diesen Schritt.

Kardinal Schönborn kritisierte kürzlich gegenüber der Katholischen Nachrichtenagentur eine mangelnde Wertschätzung Benedikts XVI. in Deutschland. Nach einer kurzen Phase der Wahl hätten sich Ignoranz und Unverständnis ausgebreitet. Auch als Theologe werde Benedikt XVI. in seiner Heimat nur unzureichend gewürdigt.

Schönborn äußerte die Einschätzung, dass Benedikt XVI. einst als der große Klassiker unter den Theologen des 20. Jahrhunderts gelten werde. Ebenso wie John Henry Newman für das 19. Jahrhundert werde Ratzinger für das 20. Jahrhundert der Theologe sein, dessen Werk die Jahrhunderte überdauere wie jene eines Augustinus oder eines Thomas von Aquin.

Nachfolger dieses professoralen Papstes wurde Papst Franziskus. Sein Name ist Programm. Sein bisheriges Pontifikat zeichnet sich dadurch aus, dass er in seiner Verkündigung großes Gewicht auf die Pastoral legt. Er hat aufgrund dieser neuen Ausrichtung große Hoffnungen auf eine weitreichende Veränderung der katholischen Kirche geweckt. Die Äußerung von Erzbischof Zollitsch, dass es unter Papst Franziskus wieder Freude bereite katholisch zu sein, unterstreicht diese Hoffnung auf einen neuen Aufbruch. Das darf natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, dass Hoffnungen in Papst Franziskus gesetzt werden, die er nicht erfüllen kann, denn wer eine gänzlich andere katholische Kirche erwartet, der erkennt, dass Papst Franziskus in voller Kontinuität zu seinem Vorgänger steht.

...

Kurienkardinal Koch, Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen, hat in einem kath.net-Interview diesbezüglich zu einigen derzeit heiß umstrittenen innerkirchlichen Themen, etwa der Frage der Seelsorge für wiederverheiratete Geschiedene, der „Polemik gegenüber der Kongregation für der Glaubenslehre“ und zur Diskussion, inwieweit Papst Franziskus in Kontinuität zu seinen Vorgängern steht, Stellung genommen. Er sieht die Gefahr, dass der Papst in vielen Richtungen und in Bezug auf das Eigenverständnis verschiedener Gruppen für deren Interessen instrumentalisiert wird. Er erklärte: „Vielleicht nimmt man oft zu wenig zur Kenntnis, was er wirklich sagt. Daher muss man unterscheiden zwischen den Zeichen, die der Papst in die Öffentlichkeit hinein setzt und den Zeichen, wie sie dann wahrgenommen werden. Dabei stellt sich die Frage, ob die vom Papst gesetzten Zeichen und die wahrgenommenen Zeichen, die dann aus der Wahrnehmung heraus weiter interpretiert werden, wirklich identisch sind.“

Kurienkardinal Koch bestätigt ausdrücklich, dass Papst Franziskus das Programm der Entweltlichung von Benedikt XVI., nämlich dass es im Licht des Glaubensgeheimnisses der Inkarnation eine Weltzuwendung Gottes und deshalb auch der Kirche gibt, dass man sich aber nicht mit dieser Welt identifizieren darf, weiter fortführt. Denn der Christ lebt in der Welt, aber nicht von der Welt und die Kirche verlässt sich nicht auf die irdischen Mächte, sondern auf die Kraft des Evangeliums.

Ist es nicht erschreckend, dass progressive Kreise versuchen, die Kirche immer mehr der Welt anzupassen, anstatt aufrichtig und unerschrocken Jesu Botschaft zu verkünden?

Wer heute urkatholische Positionen vertritt, indem er z.B. für die Rechte der Ungeborenen eintritt oder seine Stimme gegen eine Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften mit der Ehe erhebt, wird heftig attackiert. Von Freiheit der Meinungsäußerung kann wirklich keine Rede mehr sein.

Angesichts der gerade in Deutschland heiß umstrittenen innerkirchlichen Themen scheint doch einiges aus dem Ruder zu laufen.

Am 24.11.2013 endete das von Papst Benedikt XVI. am 11.10.2011 ausgerufene Jahr des Glaubens, das am 11.10.2012 begann. Es sollte zur Stärkung und Erneuerung des Glaubens, zur Umkehr, zum Bekenntnis sowie zum missionarischen Engagement anregen.

So hoffe ich, dass das abgelaufene Jahr des Glaubens doch Früchte tragen wird. Bei seiner letzten Generalaudienz sagte Papst Benedikt XVI.: „Gott wird seine Kirche nicht kentern lassen.“

Ich danke euch für euer Engagement in der CE und wünsche euch und euren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles erdenklich Gute im neuen Jahr.

Herzliche Grüße und Gottes Segen

